

finep, das *forum für internationale entwicklung + planung*, ist eine gemeinnützige Projekt- und Beratungsorganisation im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt. finep entwickelt dazu gemeinsam mit Partnerorganisationen Bildungs- und Informationsprojekte in Europa und setzt sie um. Ziel ist es dabei, globale Zusammenhänge sowie alternative Handlungsformen aufzuzeigen, um eine weltweite, nachhaltige und friedliche Entwicklung zu erreichen.

Zusätzlich stellt finep sein Know-how in den Bereichen Projektplanung und -management, Finanzierung und Mittelakquise sowie Moderation und Prozessbegleitung anderen Non-Profit-Organisationen beratend und unterstützend zur Verfügung.

Im DEAB, dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V., haben sich 117 entwicklungspolitische Organisationen und Initiativen zusammengeschlossen. Zentrale Aufgaben des Dachverbands sind die Förderung seiner Mitglieder durch Information, Vernetzung, Qualifizierung und die Vertretung ihrer Anliegen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Ein Schwerpunkt ist seit vielen Jahren der Faire Handel als ein Instrument der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungspolitischen Bildung.

Der DEAB ist Herausgeber der Südzeit, dem Eine Welt Journal Baden-Württemberg, die im Land und darüber hinaus entwicklungspolitische Themen auf die Tagesordnung setzt.



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

**DEAB**

Weißenburgstr. 13
70180 Stuttgart
Telefon 0711/ 66 487 360
Telefax 0711/ 6453 136
info@deab.de
www.deab.de

finep

Hindenburgstr. 2
73728 Esslingen
Telefon 0711/ 912 426-90
Telefax 0711/ 912 426-88
info@finep.org
www.finep.org

Das Projekt ist gefördert von:

InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ
Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
Katholischer Fonds

Mit freundlicher Genehmigung von PLAYMOBIL. PLAYMOBIL ist ein eingetragenes Warenzeichen der geobra Brandstätter GmbH & Co. KG.

Sämtliche Fotos: small-plays-big

Grafik und Layout: www.ebner-design.de



Nachhaltige Beschaffung in Baden-Württemberg

Hintergrund



Die öffentliche Hand ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Europaweit werden jährlich etwa 16% des Bruttoinlandsprodukts der EU für die öffentliche Beschaffung aufgewendet. Das entspricht circa 1,5 Billionen Euro. Beschafft werden Steine, PC's, Arbeitsbekleidung - beispielsweise für die Feuerwehr - sowie Blumen und Lebensmittel, etwa für Empfänge oder Tagungen.

Im Jahr 2006 wurden im Land Baden-Württemberg 30 Milliarden Euro für die öffentliche Beschaffung aufgewendet. Baden-Württemberg könnte also durch eine nachhaltige Beschaffung einen großen Beitrag für die Umsetzung globaler Sozial- und Umweltstandards leisten. Darüber hinaus hat die Beschaffung der öffentlichen Hand eine Vorbildfunktion für den privaten Konsum.

Zwei wichtige Produktgruppen der öffentlichen Beschaffung, die oftmals unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt werden, sind Steine und Textilien.

Natursteine



Steine werden in großen Mengen zum Beispiel für die Pflasterung von Plätzen und Straßen benötigt. Der größte Teil der in Deutschland verwendeten Steine wird aus China und Indien importiert. Besonders in indischen Steinbrüchen ist Kinderarbeit weit verbreitet.

Wie viele Kinder in Exportsteinbrüchen in Indien und China arbeiten, kann niemand genau sagen. Es gibt weltweit keine repräsentativen Statistiken oder Untersuchungen darüber. Fehlende Sozialstandards für Kinder und Erwachsene beim Abbau von Natursteinen sind leider Realität.

Textilien



Textilien sind in unserem Alltag nicht wegzudenken, denn jeder trägt Kleidung und viele Berufe benötigen besondere Textilien, die bestimmte Ansprüche erfüllen müssen. Die öffentliche Hand ist für die Beschaffung einer Vielzahl von Textilien zuständig. Zum Beispiel für Uniformen der Polizei und Feuerwehr sowie für Krankenhäuser.

Dass Kinderarbeit und die Missachtung von Sozial- und Umweltstandards besonders in der Textilbranche weit verbreitet sind, ist nichts Unbekanntes: So sind Kinder bspw. billige Arbeitskräfte, die es ermöglichen die Preise für Textilien im Verkauf niedrig zu halten.

Was wir fordern ...

... Kinderarbeit muss in der öffentlichen Beschaffung effektiv und nachprüfbar ausgeschlossen sein.

... die Beschaffung der öffentlichen Hand muss sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten.

... die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand muss für Privatkonsumenten und Unternehmen sichtbar sein.

Was wir tun ...

... öffentliche Einrichtungen und Unternehmen darüber informieren, welche Möglichkeiten der nachhaltigen Beschaffung es gibt.

... Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Dialog bringen, um gemeinsam für eine nachhaltige Beschaffung zu agieren.

... Wähler, Konsumenten und Organisationen über die öffentliche Beschaffung informieren und motivieren, um sich auf kommunaler und Landesebene aktiv für eine nachhaltige Beschaffung einzusetzen.